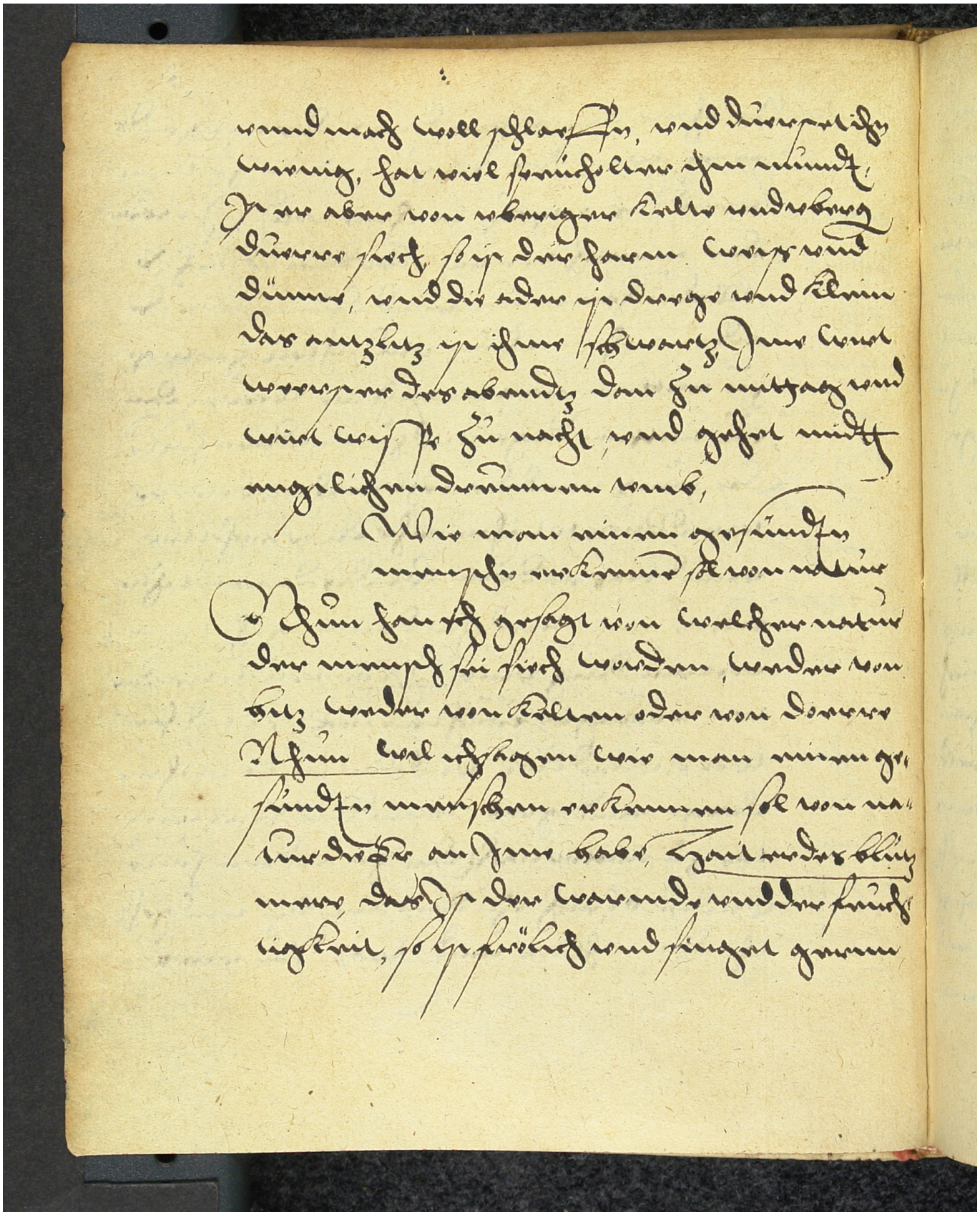
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



und nach wolle pflegen, und dieweil
wenig, hat viel fenchel in ihm mundt,
Ist er aber von ebenigen kalte und trocken
dürrer sach, so ist der harn weiß und
dünne, und die adern ir dorre und klein
das anzeitz ist ihm schwarz, Im wint
wessern des abendts dem ist mittag und
wint weisst zu nacht, und geht nicht
mgleichen denunem und,

Wie man einem gesundt
menschen erkennen soll von einer
Schu sein ich sagt von welcher natur
der mensch sei sich werden, werden von
hitz werden von kalten oder von dorrer
Schu wol erfahren wie man einem ge-
sundten menschen erkennen soll von na-
turdrucke an dem haar, zaid weder blin
mer, durch der warmd, und der feuch-
tigkeit, so ist frölich und singet gern